

Duale Ausbildung

Betriebe während Pandemie unterstützen

Um was geht es?

Ausbildende Unternehmen stehen unter Druck der Corona-Pandemie

Durch die Corona-Pandemie steht auch der Ausbildungsmarkt vor großen Herausforderungen, weil viele Unternehmen gefordert sind, ihre Existenz und die ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sichern.

Um den ausbildenden Unternehmen, den Auszubildenden und den Bewerberinnen und Bewerbern in diesen Zeiten – gerade mit Blick auf den Ausbildungsstart in diesem Jahr – eine Perspektive zu geben, ist es wichtig, weiterhin für das Ausbildungssystem zu werben, Unternehmen zu überzeugen, in die Ausbildung zu investieren und Ausbildungsabbrüche zu vermeiden.

Maßstab dafür ist sicherlich die wirtschaftliche Situation der jeweiligen Ausbildungsunternehmen. Nicht jedes Unternehmen wird möglicherweise und abhängig der weiteren Entwicklungen die Ausbildung auf dem Niveau oder generell fortführen können wie bisher. Umgekehrt wird es voraussichtlich Unternehmen geben, die einen erhöhten Bedarf an Auszubildenden haben werden.

Was braucht die Wirtschaft?

Unterstützung für Ausbildung und Unternehmen

Ziel muss sein, Unternehmen dabei zu unterstützen, die Ausbildungen weiterhin durchzuführen oder, falls das nicht möglich ist, Alternativen für die Auszubildenden zu organisieren. Es geht also darum, die Unternehmen zu stärken, auch perspektivisch in die Ausbildung zu investieren und Ausbildungsplätze anzubieten. Dazu gibt es unterschiedliche Ansätze, zu denen die Landesregierung einen Beitrag leisten kann.

Was ist zu tun?

Förderinstrumente ausweiten und Berufsschulen weiter öffnen

- Verbundausbildungen fördern und stärken
Unternehmen sollten dabei unterstützt werden, Verbundausbildungen stärker zu nutzen, sollte beispielsweise eine Ausbildung im Unternehmen alleine nicht mehr durchgeführt werden können. Bei der Förderung von Verbundausbildungen ist eine Ausweitung der finanziellen Förderung seitens des Landes denkbar.
- Zuschuss im Ausbildungsjahr 2020/2021
Unternehmen, die behördlich geschlossen wurden und eine Ausbildung wie geplant im Ausbildungsjahr 2020/2021 durchführen, könnten mit einem zeitlich befristeten Bonus gefördert werden. Möglich wäre etwa ein monatlicher Zuschuss zur Vergütung pro Auszubildenden für die Dauer von sechs Monaten. Ansatzpunkt könnte die bestehende Ausbildungsplatzförderung des Wirtschaftsministeriums sein, die bislang den Fokus auf die Zielgruppe Hauptschüler richtet.
- Vergütungszuschuss während Kurzarbeit
Unternehmen, die für Auszubildende Kurzarbeit beantragen, müssen sechs Wochen lang die reguläre Vergütung an die Auszubildenden zahlen. In dieser Phase wäre ein anteiliger Zuschuss seitens des Landes zu empfehlen.
- Berufsschulen weiter öffnen und Freistellung erweitern
Die Berufsschulen müssen für weitere Jahrgänge und Abschlussprüfungen öffnen, beispielsweise für diejenigen, die den gestreckten ersten Teil der Abschlussprüfungen absolvieren. Umgekehrt sollte die Landesregierung auch prüfen, ob eine Freistellung vom Berufsschulunterricht für Auszubildende ausgeweitet werden kann, wenn dies betriebs- und systembedingt notwendig ist.